



## Konzeption

### „Waldkindergarten Frischlinge e.V.“

Stand 01.03.2022

Waldkindergarten Frischlinge e.V.

Königstraße 2

19258 Boizenburg / Elbe

[kita@waldkinderfrischlinge.de](mailto:kita@waldkinderfrischlinge.de)





## **Inhaltsverzeichnis**

1. Rahmenbedingungen .....	5
1.1 Der Träger .....	5
1.2 Lage .....	5
1.3 Bauwagen .....	5
1.4 Ausweichquartier .....	6
1.6 Sicherheitskonzept .....	6
1.5 Rechtliche Grundlagen .....	6
1.6 Finanzierung und Beiträge .....	7
2. Die pädagogische Arbeit .....	7
2.1 Der pädagogische Ansatz Waldpädagogik .....	7
2.2 Das Bild vom Kind und das Bild der pädagogischen Fachkräfte .....	8
2.3 Der Eingewöhnungsprozess in Anlehnung an das Berliner Modell .....	8
2.3 Bildungskbereiche .....	10
2.3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation .....	10
2.3.2 Personale und sozial- emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen .....	11
2.3.3 Elementares, mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen .....	12
2.3.4 Medien und digitale Bildung .....	12
2.3.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten .....	12
2.3.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention .....	13
2.3.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	14
2.4 Partizipation .....	14

2.5 Die Bedeutung des freien Spiels – Urspiel.....	14
2.6 Transition Kindergarten - Grundschule .....	15
2.7 Feiern und Feste .....	16
2.8 Ein Tag im Wald .....	16
3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	18
3.1 Kommunikation mit den Eltern .....	18
3.1.1 Eltern-, Entwicklungsgespräch .....	18
3.1.2 Einblick in den Waldalltag .....	19
3.1.3 Elternabend und Mitgliederversammlung .....	19
3.1.4 Wochenrückblick .....	19
3.1.5 Elternmitwirkung/ Elternmitarbeit.....	19
4. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationen- Öffnung nach außen.....	21
5. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung, und -sicherung .....	23
5.1 Teamsitzung .....	23
5.2 Fort- und Weiterbildungen.....	23
5.3 Reflexion der Konzeption .....	23
6. Beschwerdemanagement für Eltern .....	25
6.1 Das Verständnis von Beschwerde .....	25
6.2 Möglichkeiten der Beschwerde.....	25
6.3 Ansprechpartner für Beschwerden .....	25
6.4 Aufnahme und Dokumentation der Beschwerden .....	26
6.5 Bearbeitung der Beschwerden .....	26
6.6. Regeln im Umgang mit einer Beschwerde .....	26
7. Nachwort des Kita- Teams.....	27
Literaturverzeichnis .....	28



# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1 Der Träger

Im Jahr 2017 öffnete der Waldkindergarten seine Pforten, welcher einer Elterninitiative aus dem Jahre 2015 entsprang und seitdem als der Verein „Waldkindergarten Frischlinge e.V.“ besteht, welcher ebenso als Träger fungiert.

Der Kindergarten besteht aus einer Gruppe mit 15 Plätzen für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Betreut werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften, sowie einer studentischen Hilfskraft. Die Betreuungszeit beträgt wöchentlich 30 Stunden.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Die Einrichtung ist an insgesamt 15 Tagen im Jahr geschlossen, davon 2 Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Winterferien.

## 1.2 Lage

Der Kindergarten liegt im Südwesten Mecklenburg-Vorpommerns, zwischen Boizenburg und Streitheide an der Kreisstraße 2. Kurz vor dem Ortseingangsschild von Streitheide geht ein kleiner Waldweg ab und führt erst zum „Parkplatz“ und von dort weiter zum Bauwagen (250m).

Dieser befindet sich in den weiträumigen Wäldern des Forstamtes Schildfeld, welche in diesem Bereich (Richtung Westen) von Kiefern, Buchen und Eichen dominiert werden. Dienend als Dreh- und Angelpunkt, von wo die Expeditionen in den Wald starten, hin zu den verschiedensten Plätzen im Herzen des Waldes. In die andere Richtung (Nordosten) bieten zahlreiche Felder und Wiesen, sowie kleinere Waldgebiete Raum zum Entdecken und Erforschen. Südlich vom Standort aus, erstreckt sich das angrenzende Boizenburg und ebenso das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern, welches zu Ausflügen einlädt.

## 1.3 Bauwagen

Der Kindergarten verfügt über einen Bauwagen, welcher als Unterschlupf und Materiallager dient. So verfügt dieser über Tische, Bänke und Stühle an denen gebastelt, gemalt und gegessen werden kann. Es gibt eine kleine Kuschelecke im hinteren Bereich, eine kleine Garderobe und Lagermöglichkeiten für Bastelutensilien und Wechselsachen, sowie eine Küchenecke mit Gasherd. Der Bauwagen verfügt über eine Gasheizung, um den Kindern bei niedrigen Temperaturen einen warmen, sicheren Ort zu bieten.

Im Außenbereich gibt es einen großen Tisch, selbstgebaute Staffeleien und einen Gartenbereich mit zwei Hochbeeten. Hinter dem Bauwagen befindet sich der Werkzeugkasten, in dem Werkzeuge und Materialien für handwerkliche Tätigkeiten gelagert sind. Diese Werkzeuge werden in den Rucksäcken der Fachkräfte oder im Bollerwagen zu den Plätzen transportiert. Am Bauwagen steht ebenso eine Komposttoilette zum Verrichten der Notdurft bereit.

## 1.4 Ausweichquartier

Knapp 4 km vom Bauwagen entfernt, befindet sich in der Königstraße 2 in Boizenburg das Ausweichquartier.

Dieses in der Stadt liegende Quartier, dient bei z.B. Unwetter als sichere Anlaufstelle, wird aber ebenso für Ausflüge nach Boizenburg genutzt.

Die Räumlichkeiten dort verfügen über einen großen Gruppenraum mit Garderobebereich, einem großen Tisch, dienend zum Einnehmen der Mahlzeiten oder zum Basteln, einer Kreativecke zum Bauen mit Bausteinen und einen Malbereich. Außerdem gibt es einen Kuschelraum zum Ruhe finden. In den Büchern kann sowohl im Ruheraum, als auch im großen Raum gestöbert werden. Natürlich verfügt das Ausweichquartier über sanitäre Einrichtungen.

Das schöne Boizenburg bietet zahlreiche Möglichkeiten Entdeckungen und Erfahrungen zu machen. Ziele sind z.B. die Bibliothek, der Spielplatz nahe der Grundschule, der Hafen und das angrenzende Weidenschneck, die zahlreichen Kanäle und Teiche bis hin zu den Deichen und Wiesen an der Elbe und Sude. Einkaufsläden, Polizei, Feuerwehr oder die Schulen der Region bieten Möglichkeiten den Sozialraum zu erfahren. Ausflüge können vom Bahnhof in Boizenburg gestartet werden.

## 1.6 Sicherheitskonzept

Im Umgang mit Gefahren im Wald wurde eine gesonderte Sicherheitskonzeption erarbeitet, welche im Anhang einzusehen ist.

## 1.5 Rechtliche Grundlagen

Die Fachkräfte richten sich nach der „Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V“. Diese gibt einen verbindlichen Bildungsplan für die Arbeit in der Kita vor und soll die Persönlichkeit der Kinder stärken und zum Lernen motivieren, sowie dabei unterstützen personale, soziale, kognitive, körperliche, motorische, sowie alltagspraktische Kompetenzen zu erwerben<sup>1</sup>.

Weiterhin bildet das Sozialgesetzbuch 8 § 22 die rechtliche Grundlage, nach der einer pädagogischen Einrichtung die Aufgabe zugetragen wird, Kinder zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen<sup>2</sup>.

Das Grundgesetz Artikel 6 beschreibt die Pflege und Erziehung des Kindes, welche das natürliche Recht und obliegende Pflicht der Eltern sind. Auf diesem Grundgesetz baut sich die pädagogische Arbeit und Haltung auf<sup>3</sup>.

Die UN-Kinderrechtskonvention schützt und sichert die Rechte der Kinder. Diese sind zum Beispiel das Recht auf Freizeit, das Recht auf Bildung oder auch das Recht auf Schutz vor Gewalt.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> <https://medienkompetenz-in-mv.de/aktuelles/news/902-sozialministerium-veroeffentlicht-neue-bildungskonzeption-fuer-0-bis-10-jaehrige-kinder.html>

<sup>2</sup> <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22.html>

<sup>3</sup> [https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_6.html](https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_6.html)

<sup>4</sup> <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

## 1.6 Finanzierung und Beiträge

Die Elternbeiträge werden in Mecklenburg-Vorpommern vom Land übernommen, welche monatlich an den Waldkindergarten ausgezahlt werden. Die Elternbeiträge der Eltern aus anderen Bundesländern richten sich nach ihrem Bundesland und werden monatlich per Überweisung gezahlt. Alle Einnahmen und Ausgaben des Waldkindergartens werden in einem Finanzplan erfasst und dienen als Grundlagen für die Entgeltverhandlungen.

Die Bezahlung des Essengeldes erfolgt monatlich durch die Elternschaft, nach Erhalt der Rechnung durch den Essensanbieter.

## 2. Die pädagogische Arbeit

### 2.1 Der pädagogische Ansatz Waldpädagogik

*Die Waldpädagogik lebt von unfertigen Situationen, sucht die Balance zwischen Wagnis und Sicherheit, zwischen Loslassen und Festhalten [...] (Miklitz 2004, S.48)*

Der Lebensraum Wald bietet den Kindern im Waldkindergarten die Gelegenheit, sich mit allen Sinnen auf dessen Besonderheiten einzulassen, ihn zu entdecken und erleben. Die ausschließliche Nutzung der vorhandenen Naturmaterialien bietet bestmögliche Voraussetzungen, um die Fantasie der Kinder anzuregen. Das fehlende industriell gefertigte Spielzeug ist ein wichtiges, einflussnehmendes Strukturmerkmal im Waldkindergarten. Die Kinder spielen unter anderem mit kleinteiligen, beweglichen Spielmitteln: Steinchen, Erdkrümel, Nadeln, Blätter, Zweige, Lehm uvm. Die Aufzählung macht deutlich, dass es viele Möglichkeiten zur Schulung der feinmotorischen Kompetenzen gibt.

Die stetig veränderbare Nutzungsart des Waldes regt die Kinder zu variablen Spielmöglichkeiten an. Die Kinder schreiben in ihrem Spiel den Gegenständen, die sie im Wald vorfinden (Baumwurzeln, Stöcker, Nadeln, Erde usw.) eine Bedeutung zu. Durch die kindliche Interpretation macht das Kind sich etwas zu eigen, interpretiert einen Gegenstand, eigenwillig und entsprechend seiner animistischen Weltsicht:

**Ein Beispiel aus dem Waldkindergartenalltag:** Zwei Kinder sitzen auf einem umgefallenen Baumstamm, am Ende liegt die Wurzel frei. „Das ist unser Motorboot und hinten ist unser Propeller“. Eine Stunde später verwandelten es zwei andere Kinder zu einem Raumschiff, welches gerettet werden muss. Die Umgebungsqualitäten im Naturraum sind „im Fluss“ und damit eine schier unerschöpfliche Quelle kindlicher Imagination<sup>5</sup>.

Die verschiedenen Jahreszeiten haben dabei einen großen Einfluss auf das Spiel der Kinder. Kann man im Sommer sehr lange an ein und demselben Ort verweilen und die Natur bis ins kleinste Detail untersuchen, muss man in der kälteren, nassen Jahreszeit viel in Bewegung sein.

---

<sup>5</sup> Miklitz2019, S. 26 ff.



Die Kinder fühlen sich durch das festgesetzte Waldgebiet mit den regelmäßig genutzten Waldflächen beheimatet. Sie kennen sich mit jedem Jahr ein bisschen besser in ihrem Wald aus und diese wachsende Vertrautheit ist die Basis für das Wahrnehmen kleinster Veränderungen im Naturraum. Das wiederum schafft eine Identifikation mit der Natur, welche man schützen und erhalten möchte.

Die Pädagogen sehen sich in diesem Zusammenhang als Bildungsbegleiter, die den Kindern unzählige Gelegenheiten für eigenaktives und selbstständiges Lernen ermöglichen. Dabei können sie ihren eigenen Interessen nachgehen, experimentieren, forschen und dabei ihre ganz eigenen Entdeckungen machen. Dies fördert die Explorationsfreude und Kreativität.

Die Gemeinschaft der Gruppe spielt dabei eine wesentliche Rolle, denn in ihr werden Spielideen umgesetzt, Pläne geschmiedet, Lösungsstrategien entwickelt und Entdeckungen geteilt.

Die Bildungskonzeption des Landes spricht von einem Bild des Kindes, welches sich selbst bildet und so der Konstrukteur seiner Entwicklung und Bildung ist. Der Erwachsene bzw. der Bildungsbegleiter ist dabei der Ko-Konstrukteur. Eine nachhaltige Bildung beim Kind ist nur dann gegeben, wenn es dies selbst in die Hand nimmt und lediglich bei der Beibehaltung seiner intrinsischen Lernmotivation unterstützt wird. Damit eine lernende Gemeinschaft entstehen kann, durchdringen die Gedanken der Partizipation das gesamte Konzept<sup>6</sup>.

## **2.2 Das Bild vom Kind und das Bild der pädagogischen Fachkräfte**

Das Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder verändert. Lange Zeit wurden Kinder als kleine Erwachsene angesehen, die geformt werden mussten, um gesellschaftsfähig zu werden.

Für die pädagogischen Fachkräfte des Waldkindergartens sind Kinder ganze Menschen, die mit all ihren Eigenarten richtig und willkommen sind. Sie haben ein Recht auf freie Entfaltung, Bildung und die Erprobung der eigenen Fähigkeiten. Kindliche Sichtweisen und kindliches Handeln werden nicht als minderwertig angesehen, sondern wertungs- und vorurteilsfrei angenommen. Den Kindern wird auf Augenhöhe begegnet und die kindlichen Bedürfnisse werden geachtet und begleitet.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und hinterfragen regelmäßig ihr eigenes Tun. Sie gehen empathisch auf die kindlichen Bedürfnisse ein, lassen Raum für die Gefühle der Kinder und nehmen diese Gefühle ernst. Sie handeln ressourcenorientiert und stärken die Kinder in ihrer Entwicklung.<sup>7</sup>

## **2.3 Der Eingewöhnungsprozess in Anlehnung an das Berliner Modell**

Bindung vor Bildung? Ja, denn eine gute Bindung bildet den Grundstein für eine erfolgreiche Bildungsgeschichte.

---

<sup>6</sup> Grüne Buch

<sup>7</sup> Miklitz, 2019, S.83 ff.



Grossmann u.a. definiert Bindung „als besondere Beziehung eines Kindes zu seinen Eltern oder Personen, die es ständig betreuen. Sie ist im Gefühl verankert und verbindet das Individuum mit der anderen, besonderen Person über Raum und Zeit hinweg“.<sup>8</sup> Der Wert einer gelungenen Eingewöhnung wird durch diese Definition deutlich.

Die Eingewöhnung im Waldkindergarten orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Das sich in der Eingewöhnung befindende Kind wird zunächst von einem Elternteil oder einer anderen engen Vertrauensperson begleitet, welche dem Kind die nötige Sicherheit in der neuen Situation gibt. Das Kind kann so immer wieder zu seinem „sicheren Hafen“ zurückkehren. Dies ist die Voraussetzung für den Aufbau einer Bindung zu einer ihm bis dahin unbekanntem Betreuungsperson. Die pädagogische Fachkraft bindet die Beachtung der unterschiedlichen Bindungsmuster in die Entscheidung, wie viel Zeit der Eingewöhnungsprozess voraussichtlich in Anspruch nehmen wird, mit ein. Natürlich spielen noch viele weitere Faktoren eine Rolle bei der Dauer der Eingewöhnung.

Auch Eltern haben teilweise Trennungsängste. Um Vertrauen aufzubauen und Ängste zu nehmen, findet im Vorfeld mindestens ein Gespräch mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft statt. Daran anschließend sind das Kind und seine Bezugsperson mehrere Tage für einige Stunden gemeinsam in der Einrichtung. Es folgt der erste Trennungsversuch, welcher den weiteren Verlauf vorgibt.<sup>9</sup>

Wie lang die Eingewöhnung schlussendlich dauert, ist sehr individuell. Jedes Kind ist anders und wird ohne Gewalt und mit viel Ruhe in die Gruppe aufgenommen.

#### Die Schritte der Eingewöhnung im Berliner Eingewöhnungsmodell

##### **1. Vorbereitungsphase**

Persönliches Kennenlernen und rechtzeitige Information über die erwartete Beteiligung der Eltern am Eingewöhnungsprozess sowie dessen Gestaltung

##### **2. Grundphase**

Die Bindungsperson bleibt mit dem Kind ca. 1-2 Stunden in der Kita (agiert eher passiv)

##### **3. Erster Trennungsversuch (4. Tag, sofern ein Montag 5. Tag) und Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit**

Das Kind lässt sich nach kurzer Zeit von der Fachkraft beruhigen – Trennungsdauer ca. 30 Minuten <b>Kürzere Eingewöhnung:</b> ca. 6 Tage	Das Kind lässt sich nach kurzer Zeit nicht oder nur schwer von der Fachkraft beruhigen und wirkt verstört – Trennungsdauer ca. 2-3 Minuten <b>Längere Eingewöhnung:</b> ca. 2-3 Wochen
---	---

<sup>8</sup> Grossmann & Grossmann, 2003, S.223

<sup>9</sup> Dreyer, 2017, S.79 ff.

#### 4. Stabilisierungsphase (4.Tag, sofern ein Montag, 5. Tag)

<b>Kurze Eingewöhnung</b>	<b>Längere Eingewöhnung</b>
<b>5. Tag</b> Die Trennungsdauer wird auf eine Stunde ausgeweitet und die Fachkraft übernimmt auch im Beisein der Bindungsperson die gesamte Pflege des Kindes. <b>6.Tag</b> Vollständiger Aufenthalt des Kindes ohne Bindungsperson	<b>5.- 8. Tag</b> Vor dem 7. Tag wird kein weiterer Trennungsversuch unternommen. Die Fachkraft baut die Beziehung zum Kind weiter auf. Ab dem 8. Tag übernimmt die Fachkraft die Pflege des Kindes im Beisein der Bindungsperson. <b>3. Woche</b> Das Kind bleibt überwiegend alleine in der Kindergruppe. Die Pflege des Kindes wird von der Fachkraft übernommen.

#### 5. Schlussphase (ca. 2 Wochen)

In der Schlussphase ist das Kind ohne seine Bindungsperson in der Kindergruppe. Die Bindungsperson ist aber jederzeit erreichbar.

## 2.3 Bildungsbereiche

Der Waldkindergarten orientiert sich an der Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommerns. Die Ziele der Bildungskonzeption lauten wie folgt:

„Kindertageseinrichtungen haben als Orte frühkindlicher Bildung und Erziehung einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Im Vordergrund der Bildungsbemühungen in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege steht die Aneignung grundlegender Kompetenzen sowie die Entwicklung und Stärkung persönlicher Ressourcen, die die Kinder motivieren, aktiv Lebens- und Lernaufgaben aufzugreifen, zu bewältigen und verantwortungsbewusst am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“

In der Naturraumpädagogik steht das ganzheitliche Lernen im Vordergrund. Die einzelnen Bildungsbereiche sind kaum voneinander zu trennen und überlappen sich stark. Viele Situationen im Alltag bedienen alle Bildungsbereiche gleichzeitig. Im Folgenden werden die Bildungsbereiche kurz erläutert und in der praktischen Umsetzung in der Naturraumpädagogik dargestellt.

### 2.3.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Die sprachliche Entwicklung ist der Grundstein für jeden weiteren Bildungsbereich, denn es ermöglicht es den Kindern sich aktiv ihre Umwelt anzueignen.<sup>10</sup> Außerdem können durch Sprache soziale Bindungen aufgebaut, Konflikte geschlichtet und gemeinsame Lösungen gefunden werden. Der Wald bietet den Kindern eine Fülle an Gesprächsanlässen. Auf jedem

<sup>10</sup> Bildungskonzeption für 0-bis 10- jährige Kinder in Mecklenburg- Vorpommern, S. 15

Weg können Dinge entdeckt werden, welche zu Fragen und Austausch einladen. Natürlich finden auch in der Natur Reime, Lieder, Fingerspiele usw. statt.

Durch die pädagogischen Fachkräfte werden immer wieder offene Fragen gestellt, die zum sprachlichen Austausch animieren. Auch der Schriftspracherwerb kann im Wald mit den unterschiedlichsten Materialien stattfinden. So lassen sich Buchstaben aus Sand, Matsch, Stöckern, Steinen und dergleichen legen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

Dem Sprachgebrauch wird eine große Wichtigkeit beigemessen, da die Kinder im Waldkindergarten maßgeblich am Ablauf des Tages beteiligt sind und es somit unerlässlich ist aktiv zu kommunizieren. Außerdem wird von Anfang an auf einen wertschätzenden Umgang geachtet. Die Kinder lernen, dass Worte auch verletzen können und ihre Beziehungen stark beeinflussen.<sup>11</sup>

### **2.3.2 Personale und sozial- emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen**

Das Ziel des pädagogischen Konzepts des Waldkindergartens ist es, die Kinder in ihrem Selbstkonzept zu stärken, ihre Resilienz zu verbessern, ihre Gefühle ernst zu nehmen und ihre Konfliktfähigkeit zu schulen. So ähnlich findet es sich auch in der Bildungskonzeption des Landes. Dieser Bildungsbereich kann niemals ausgeklammert oder separat betrachtet werden und hat eine enorm hohe Wichtigkeit.

Durch den Aufenthalt im Naturraum, entwickeln die Kinder eine starke Naturverbundenheit und erlernen sich achtsam und rücksichtsvoll zu verhalten. Im freien Spiel erleben sie die komplette Gefühlspalette und können in der Regel ihre Gefühle fast uneingeschränkt zum Ausdruck bringen. Sie lernen in der Gruppe für sich einzustehen, Kompromisse einzugehen, Wut und Ärger zu regulieren und auch die Vorstellungen anderer Kinder zu akzeptieren.<sup>12</sup> Die soziale Kompetenz und die Moralentwicklung werden über den kompletten Tag geschult. Durch die pädagogischen Fachkräfte, die Konflikte liebevoll und achtsam begleiten, lernen die Kinder, dass sie Hilfe in Anspruch nehmen können, wenn sie mit einem Konflikt nicht allein zurechtkommen. Die pädagogischen Fachkräfte liefern keine vorgefertigten Lösungen, sondern erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Wege und Möglichkeiten.

Es gibt konkrete Regeln zum Umgang miteinander:

- Keine körperliche Gewalt
- Stopp! heißt sofortiges Unterbrechen des Verhaltens
- Hilfe holen, wenn ich nicht weiterweiß

Der Waldkindergarten hat keinen religiösen Träger, dennoch werden Feste mit biblischem Ursprung gefeiert und dementsprechend mit den Kindern thematisiert.<sup>13</sup> Auch die Thematik der unterschiedlichen Religionen und Kulturen bieten Gesprächsanlässe und sind in der heutigen globalisierten Welt wichtig. So wird Akzeptanz und Toleranz vermittelt.

---

<sup>11</sup> Wolfram, 2021, S.125 f.

<sup>12</sup> Wolfram, 2021, S.116 f.

<sup>13</sup> Wolfram, 2021, S.133

### **2.3.3 Elementares, mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen**

In diesem Bildungsbereich geht es darum, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ein Verständnis für die Komplexität der sie umgebenden belebten und unbelebten Natur zu entwickeln.<sup>14</sup> Im Naturraum finden sich dazu eine Vielzahl von Anreizen.

Die Kinder bewegen sich das gesamte Jahr über in der Natur und erleben die Jahreszeiten viel unmittelbarer als es Kinder tun, die sich den überwiegenden Teil der Zeit in geschlossenen Räumen aufhalten. Somit haben sie auch intensiven Kontakt mit den Elementen. Ist Wasser im Frühling, Sommer und Herbst noch flüssig, so ist es im Winter plötzlich zu Eis geworden. Die Kinder entdecken spielerisch die unterschiedlichen Eigenschaften der sie umgebenden Natur. All dies unterstützt den natürlichen Entdeckerdrang, den jedes Kind in sich trägt. Durch den Umgang mit Naturmaterialien, die im Wald immer vorhanden sind, fangen die Kinder selbständig an Materialien zu ordnen, zu vergleichen, zu zählen und zu klassifizieren. Sie bauen Höhlen aus Stöckern und erleben so unbewusst Geometrie. Das räumliche Vorstellungsvermögen wird ausgeprägt.

Auch die Zeitdimensionen werden spielerisch erlernt. Im Morgenkreis oder auch immer wieder situationsabhängig wird beispielsweise über die Jahreszeiten und deren Monate gesprochen.<sup>15</sup>

### **2.3.4 Medien und digitale Bildung**

Auch wenn sich die Kinder im Waldkindergarten den gesamten Tag in der Natur bewegen und der Hauptfokus nicht auf den modernen Medien liegt, so ist dieser Bildungsbereich unumgänglich und aktueller denn je. Die digitalen Medien bestimmen heute einen Großteil des Alltags, auch den der Kinder.

Umso wichtiger ist ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit ihnen. Schnell wechselnde Bilder überfordern das kindliche Gehirn nicht selten und sprechen bei weitem nicht alle Sinne an, was für die kindliche Entwicklung allerdings eine große Rolle spielt. Es ist wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, dass Gesehene zu verarbeiten.

Das Ziel ist es, den Kindern einen kreativen und schaffenden Einsatz von digitalen Medien beizubringen. Der Kindergarten verfügt über ein Tablet, welches für Fotos, Dokumentation und dergleichen genutzt wird. Außerdem ist es möglich mit den Smartphones der pädagogischen Fachkräfte Pflanzen und Tiere zu bestimmen oder bei Bedarf weitere Informationen zu einem Thema einzuholen.

Natürlich verfügt der Kindergarten auch über Bücher, die den Kindern frei zugänglich sind. Der regelmäßige Besuch in der Stadtbibliothek Boizenburg bietet die Möglichkeit, sowohl digitale als auch analoge Medien kennen zu lernen.

### **2.3.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten**

Die ersten Erfahrungen, die ein Kind in seinem Leben macht, sind sinnliche Erfahrungen, die auf Wahrnehmung beruhen. Sie sind also ästhetische Erfahrungen, denn das Wort „Aesthesis“

---

<sup>14</sup> Bildungskonzeption für 0-bis 10- jährige Kinder in Mecklenburg- Vorpommern, S.55

<sup>15</sup> Wolfram, 2021, S.128 ff.

bedeutet genau dieses: Wahrnehmung der Wirklichkeit mit allen Sinnen. Diese Sinneswahrnehmungen werden stets mit Emotionen verknüpft. Das Kind lernt, das Wahrgenommene zu ordnen. Es handelt sich um einen komplexen Denkprozess. Dieser ermöglicht es dem Kind seine Wirklichkeit so zu ordnen, dass es sich in ihr orientieren und schlussendlich über sie nachdenken kann. Die ästhetische Bildung unterstützt das Kind ebenfalls in der Aneignung der Umwelt.<sup>16</sup>

Im Wald besteht für die Kinder die Möglichkeit sich künstlerisch zu betätigen. Sowohl mit Naturmaterialien als auch mit angebotenen Farben (Temperafarben, Buntstifte, Filzstifte). Papier steht zur freien Verfügung bereit. Vor dem Bauwagen laden 2 große Holztafeln zum Gestalten ein, ähnlich einer Staffelei. Die Kinder bemalen auch gerne gesammelte Naturmaterialien. Der Aufforderungscharakter der Naturmaterialien ist hoch, da sie niemals identisch sind und somit viel Raum für Kreativität lassen. Angebotene Werkzeuge dienen zur Bearbeitung und Gestaltung unterschiedlicher Materialien.

Die musikalische Bildung findet im Wald nicht zeitlich begrenzt statt. Neben Liedern, die im Morgen- und Abschlusskreis gesungen werden, nehmen die Kinder eine Vielfalt an Geräuschen wahr. So fangen im Frühjahr wieder mehr Vögel an zu singen, der Wind lässt das Herbstlaub rascheln und über ihren Köpfen hören sie die Wildgänse, wenn sie in ihr Winterquartier ziehen. Außerdem erzeugen die Kinder etliche Geräusche im Spiel und probieren immer wieder neue Dinge aus. Wie klingt Holz auf Holz oder Metall auf Holz?<sup>17</sup>

Der Kindergarten verfügt über einen Bluetooth Lautsprecher, welcher gelegentlich für Musik zum Einsatz kommt. Dann haben die Kinder die Möglichkeit sich zur Musik zu bewegen.

### **2.3.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention**

Die WHO definiert „Gesundheit“ als einen Zustand körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden. Höchstes Ziel aller Beteiligten ist es demnach, die Gesundheit der Kinder zu erhalten und zu stärken. Der Aufenthalt im Wald bei Wind und Wetter bietet immer wieder Grenzerfahrungen für die Kinder. Sie lernen ihren Körper stärker wahrzunehmen und sich aktiv für sich selbst einzusetzen. Auch führen Herausforderungen dazu, dass die Kinder sich selbst und ihre Fähigkeiten nach und nach einschätzen können. All dies fördert ein positives Selbstkonzept.

Die pädagogischen Fachkräfte möchten den Forscherdrang der Kinder erhalten und mit ihnen gemeinsam Freude am Entdecken haben. So ist die Bildung für die Kinder keine reine Wissensvermittlung, sondern ein Gewinn für ihr weiteres Leben. Sie fühlen sich selbstwirksam und erfüllt durch ihr Tun. Dies erhöht die Lebensqualität und wirkt präventiv vor psychischen und physischen Problemen. Ebenfalls positiv wirkt sich der Umgang auf Augenhöhe auf die Psyche der Kinder aus. Nur wenn die Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft gut ist, kann das Kind richtiges Explorationsverhalten zeigen. Die Bewegung in der Natur bietet immer wieder neue Anreize aber auch Kontinuität, was den Kindern Sicherheit vermittelt.

Neben der Bewegung und der psychischen Gesunderhaltung, ist eine gesunde Ernährung wichtig. In den Brotdosen der Kinder wird auf zuckerhaltige Aufstriche und Süßigkeiten

---

<sup>16</sup> Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder Mecklenburg- Vorpommern, S.109

<sup>17</sup> Wolfram, 2021, S. 122 f.

verzichtet. Zum einen um Insekten vom Rucksack fernzuhalten und zum anderen um gute Essgewohnheiten der Kinder zu unterstützen.<sup>18</sup> Dies wird im Rahmen des Projekts zum Thema Körper thematisiert.

### 2.3.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Umweltbildung setzt es sich zum Ziel die Kinder für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren. Die Kinder im Waldkindergarten bewegen sich tagtäglich im Wald. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern, dass sie sich als Gäste im Wald befinden und dieser, die sich in ihm befindlichen Pflanzen und Tiere wertschätzend und sorgsam behandelt werden müssen. Die Kinder sammeln gefundenen Müll in einer mitgeführten Mülltüte ein, um „ihren“ Wald sauber zu halten. Gefundener Müll sorgt immer wieder für Gespräche über Umweltverschmutzung und verantwortungslosen Umgang mit der Natur.

### 2.4 Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention. Partizipation ist der Grundpfeiler jeder demokratischen Gesellschaft und kann bzw. muss bereits im Kindergarten umgesetzt werden.

Dazu reicht es nicht, den Kindern einfach ohne Begleitung Entscheidungsfreiheit einzuräumen. Die pädagogischen Fachkräfte müssen die Kinder in ihren Entscheidungen und in Aushandlungsprozessen unterstützen und begleiten, um ihnen die Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln. Kinder und Erwachsene gelten als gleichberechtigt. Im Vorfeld muss offengelegt werden, welche Entscheidungsspielräume die Kinder haben, damit die getroffenen Entscheidungen auch wirklich umgesetzt werden können. Kinder können sich vor allem an Themen ihrer Lebenswelt partizipieren. Im Waldkindergarten werden die Kinder in viele Entscheidungsprozesse mit eingebunden. So lernen sie, ihre Bedürfnisse vorzutragen und auch für sie einzustehen, was wiederum das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein stärkt.<sup>19</sup>

### 2.5 Die Bedeutung des freien Spiels – Urspiel

Der Umweltpädagoge Rudolf Hettich prägte den Begriff des „Urspiels“.

*„Das Urspiel ist für Kinder der wichtigste elementare Zugang zur Natur in ihrem ganzen Leben und die Grundlage für den Aufbau eines Naturwissens.“ (Rudolf Hettich)*

Laut Hettich haben Kinder ein ursprüngliches Bedürfnis, sich mit der Natur zu verbinden. Das freie Spielen bedeutet für ihn, mit Naturmaterialien zu experimentieren und zu forschen. Materialien wie Äste und Stöcke sind dabei ebenso wichtig, wie das sinnliche Erleben der verschiedenen Jahreszeiten. Der Wald und die Wiesenflächen, sowie die Brachflächen stellen in ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit attraktive Spielräume für die Kinder dar. Eine große

---

<sup>18</sup> Wolfram, 2021, S. 109 ff.

<sup>19</sup> Hagemann,

Pfütze, ein Sandberg, ein Baumstamm uvm. werden zu einem Erfahrungsfeld für ein interaktives Urspiel<sup>20</sup>.

„In der Begegnung mit dem Urspiel hat bei Kindern alles einen Sinn, auch das kleinste Zerstören von Pflanzen und das unabsichtliche Töten eines kleinen Käfers infolge seiner Überlastung im Spiel. Besonders bei kleinen Kindern gibt es im Umgang mit Pflanzen, Tieren und Naturmaterialien noch keine seltene Pflanze und kein geschütztes Tier, sondern nur Spielgelegenheiten und Spielräume, die besser oder schlechter sind.“<sup>21</sup>

Das Urspiel ist für Kinder Begegnung aus erster Hand, mit dem Eigentlichen, es ist gespielte Wirklichkeit in der Natur. Im Urspiel des Kindes gibt es keinen Wettbewerb und keine Schale voller Ergebnisse, keinerlei Bewertung durch Erwachsene, sowie keinen Sieger oder Verlierer<sup>22</sup>.

Der Waldkindergarten macht es sich zur Aufgabe, im Sinne der ganzheitlichen Bildung genau zu beobachten, was für das Kind wichtig ist und was es wirklich braucht. Das Hauptaugenmerk soll sich auf die individuellen Bedürfnisse richten. Kinder, die sich im freien Spiel befinden, beschäftigen sich selbstbestimmt allein oder in Kleingruppen. Das freie Spiel wird durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet, aber nicht gelenkt. Sie spielen nicht aktiv mit, beobachten allerdings sehr genau das Geschehen und setzen Anreize, um das Spiel der Kinder zu unterstützen.<sup>23</sup> Konflikte unter den Kindern werden angemessen begleitet und keineswegs unterbunden. Sie bieten die Möglichkeit zu Diskussionen und somit zur Kommunikation. Indem die kindliche Bereitschaft zur Problemüberwindung wachgehalten wird, wird die spätere Basiskompetenz für spätere Krisenbewältigung gelegt.<sup>24</sup>

Der Wert des freien Spiels war lange Zeit nicht bekannt, jedoch weiß man heute, in wie vielen Bereichen das freie Spiel die Kinder fördert. Es ist ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität nötig. Zudem wird die sozial emotionale Entwicklung geschult. Insgesamt ist das freie Spiel als ein ganzheitlicher Prozess zu sehen.

Im Waldkindergarten können die Kinder den Ort, die Zeit (während der Freispielphase und das Material (Naturmaterialien und ebenso Kulturgüter) selbst auswählen.<sup>25</sup>

## 2.6 Transition Kindergarten- Grundschule

Der Übergang zwischen dem Kindergarten und der Grundschule stellt sowohl für das betroffene Kind als auch seine Familie einen gravierenden Einschnitt dar.

Für alle Beteiligten stehen große Veränderungen der eigenen Rolle, der Beziehungen und der Identität an. <sup>26</sup> Aus Kindergartenkindern werden in diesem Prozess kompetente Schulkinder. Ihr soziales Umfeld und die Anforderungen verändern sich. Auch die Eltern ändern ihre Rolle von Eltern eines Kindergartenkindes zu Eltern eines Schulkindes.

Im Waldkindergarten findet keine gesonderte Vorschularbeit statt, denn die Vorbereitung beginnt nicht erst im Vorschuljahr, sondern ist ein kontinuierlicher Prozess, der durch die

---

<sup>20</sup> Hettich 2011, S. 83ff.

<sup>21</sup> Hettich 2011, S. 4

<sup>22</sup> Wolfram 2021, S 39ff.

<sup>23</sup> Pausewang, 1997, S. 85 ff.

<sup>24</sup> Miklit, 2019, S.136 ff.

<sup>25</sup> Miklitz 2019, S. 136

<sup>26</sup> Textor, 2009



pädagogischen Fachkräfte begleitet und teilweise geleitet wird. Zu betonen ist an dieser Stelle, dass es bei der Bildung im Vorschulalter nicht um den Wissenserwerb, sondern um den Erwerb von Kompetenzen geht.<sup>27</sup> Die Kinder sollen zu eigenständigem Denken angeregt werden.

Die Vorschulkinder bekommen immer wieder Verantwortungsbereiche übertragen, indem sie zum Beispiel darauf achten, dass alle Kinder mit aufräumen, sie unterstützen beim Sortieren der Spielmaterialien, sie achten darauf, dass alle Kinder Hände waschen uvm. So werden sie angehalten, eine Vorbildfunktion für die jüngeren Kinder einzunehmen und ihr bereits erworbenes Wissen an sie weiterzugeben. Dabei wird von den pädagogischen Fachkräften darauf geachtet, dass es dabei nicht um ein Machtverhältnis von „besser“ oder „schlechter“ geht, sondern um ein gemeinschaftliches voneinander lernen. Durch die Beobachtung der Kinder und die konsequente Dokumentation, werden Bereiche, die der Förderung bedürfen erkannt. So können die Kinder individuell gefördert und gefordert werden.

## 2.7 Feiern und Feste

Im Waldkindergarten finden folgende Feste im Laufe eines jeden Kindergartenjahres statt:

- Lichterfest (St. Martin)
- Waldweihnacht
- Fasching
- Ostern
- Schultütenfest

Die Geburtstage der Kinder werden mit einem Ritual gefeiert. Zu Beginn wird der Jahreskreis gemeinsam mit den Kindern aufgebaut, in dem die Jahreszeiten und die Monate kindgerecht, mithilfe von Symbolen, abgebildet sind. Der entsprechende Tag wird mithilfe von Nüssen dargestellt. Dies ermöglicht es den Kindern einen Einblick und ein Verständnis dafür zu entwickeln, wann sie Geburtstag haben und was Tage, Monate und Jahreszeiten überhaupt bedeuten. Je nach Alter werden dann mehrere Kerzen angezündet. (6 Jahre – 6 Kerzen) Alle zusammen singen das Lied „Ich schenk dir einen Regenbogen“ und reflektieren gemeinsam den Geburtstag des Kindes. Anschließend essen alle gemeinsam Kuchen oder Muffins, welche vom Geburtstagskind mitgebracht wurden. Dieses ist an diesem Tag auch gleichzeitig das Kind des Tages und darf entscheiden was wir machen bzw. wo es hingeht.

## 2.8 Ein Tag im Wald

Nachdem die Kinder zwischen 08.00 und 08.30 Uhr am Bauwagen angekommen sind, wird gegen 08.30 Uhr ein kurzer Morgenkreis abgehalten. Nachdem der Tag mit einem Lied begrüßt wurde, wird hier mit der Baumuhr das Kind des Tages festgelegt, welches an diesem Tag den Ort bestimmen darf, zu dem die Gruppe nach dem Morgenkreis aufbricht. Der Morgenkreis wird ebenfalls genutzt, um Umgangsregeln oder aktuelle Themen zu besprechen und bietet viele Kommunikationsmöglichkeiten.

Gegen 9 Uhr bricht die Gruppe, nach dem Händewaschen, auf. Jedes Kind trägt seinen Rucksack, welcher das Frühstück beinhaltet. Nach der Ankunft am gewählten Platz, wird gemeinsam das Frühstück eingenommen. (Wenn die Witterung sehr kalt oder nass ist, so wird das Frühstück im Bauwagen eingenommen). Anschließend gehen die Kinder in das freie Spiel

---

<sup>27</sup> Wolfram 2021, S.165 ff.

über oder nehmen an Angeboten der pädagogischen Fachkräfte teil. Das mitgeführte Material ist nicht immer identisch. An manchen Tagen wird viel geschnitzt, gegraben und gesägt, an anderen Tagen eher mit Spiegeln und Lupengläsern experimentiert. Jeder Platz bietet vielfältige Möglichkeiten die körperlichen Fähigkeiten zu erproben.

Zwischen 11.30 und 12 Uhr bricht die Gruppe wieder zum Bauwagen auf. Dort finden wir das gelieferte warme Mittagessen vor. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besteht erneut die Möglichkeit in das freie oder Gruppenspiel zu gehen, zu basteln, zu malen oder Bücher anzusehen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei all diesen Tätigkeiten.

Um 13:45 findet ein kurzer Abschlusskreis statt. Die Kinder berichten von ihren Erlebnissen an diesem Tag und bekommen die Möglichkeit, Wünsche oder Beschwerden zu äußern. Zum Abschluss wird der Kindergarten tag mit einem Lied verabschiedet. Um 14 Uhr werden alle Kinder am Bauwagen abgeholt.

Der Tagesablauf wird nicht starr verfolgt, sondern es ist immer Raum für Ideen und Themen der Kinder. Es wird situationsorientiert gearbeitet. Es werden kontinuierlich Projekte angeboten, welche sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

### **3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Die Familie hat einen hohen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder, sie ist der erste und wichtigste Erziehungs- und Bildungsort. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Laut dem Grundgesetz in Art. 6 Abs. 2 ist die Pflege und Erziehung des Kindes das natürliche Recht und obliegende Pflicht der Eltern.

Der Waldkindergarten geht von diesen vorrangigen Elternrechten und -pflichten aus und strebt bei der Wahrnehmung der Bildungsaufgaben eine enge Kooperation mit ihnen an. Die Eltern sollen sich, an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten, beteiligen.

Der Waldkindergarten unterstützt die Familien in den Bereichen der Betreuung, Bildung und Erziehung. Durch die institutionelle Betreuung der Kinder werden die familialen Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten erweitert und die Erwerbstätigkeit der Eltern ermöglicht.

Die Kooperation zwischen Eltern und pädagogische Fachkräfte folgt dem gemeinsamen Ziel, das Kind optimal in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Leitende Orientierung dabei sind das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes im körperlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich. Wichtig hierbei ist, dass sich beide Seiten als eine Partnerschaft verstehen, in die jeder Beteiligte seine Kompetenzen und Erfahrungen einbringt. Diese Partnerschaft gelingt durch gegenseitige Achtung, unabhängig von ethnisch-kultureller Zugehörigkeit sowie sozialer und ökonomischer Lebenssituation. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung<sup>28</sup>.

Die gelebte Erziehungspartnerschaft lässt Raum für unterschiedliche Sichtweise und sucht dabei eine Balance. Diese entsteht nicht von allein, sondern muss erarbeitet und gepflegt werden. Die gemeinsame Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes setzt voraus, dass sich die Akteure kommunikativ austauschen. Dies gelingt durch einen stetigen Austausch<sup>29</sup>.

#### **3.1 Kommunikation mit den Eltern**

##### **3.1.1 Eltern-, Entwicklungsgespräch**

Der häufigste Austausch zwischen den Eltern und päd. Fachkräfte findet durch die „Tür und Angelgespräche“ statt. Beobachtungen, Fragen, Kritik<sup>30</sup> und Anregungen der Eltern sind immer willkommen und werden gehört. Wenn diese Art von Gesprächen nicht ausreichend ist, werden zeitliche und räumliche Ressourcen für weitere intensivere Gesprächsformate geschaffen.

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Entwicklung des Kindes auf der Basis von Beobachtung und Dokumentation (mindestens einmal jährlich zum Geburtstag des Kindes). Hierbei werden die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes, auf der Grundlage des ausgewerteten Entwicklungsbogens von Kompik, informiert. Beide Akteure

---

<sup>28</sup> Bildungskonzeption für 0-10 jährige Kinder in Mecklenburg- Vorpommern, Kapitel 7, S.1-4

<sup>29</sup> Wolfram (2021), S.

<sup>30</sup> Verweis auf Beschwerdemanagement

kommen zum Wohle des Kindes über das pädagogische Handeln der Eltern und päd. Fachkräfte ins Gespräch und tauschen sich respektvoll darüber aus.

### **3.1.2 Einblick in den Waldalltag**

Der Waldkindergarten entstand durch eine Elterninitiative, welches ein hohes Maß an Beteiligung voraussetzt. Durch den offenen Raum des Waldes bleibt im wahrsten Sinne des Wortes keine Tür vor den Eltern verschlossen. Sie erhalten unmittelbare und authentische Einblicke in die pädagogische Arbeit. Durch die Form der eingruppigen Einrichtung sind die päd. Fachkräfte auf Elternnotdienste angewiesen, welche im Krankheitsfall aushelfen. So erhalten die Eltern einen intensiven Einblick in unseren Alltag, welches die Transparenz der Bildungs- und Beziehungsarbeit stärkt<sup>31</sup>.

Am „Tag der offenen Waldtür“ bietet sich jeden Mittwoch von 08:30 Uhr - 11:30 Uhr allen Interessenten, neugierigen Eltern und ehemaligen Waldkindern die Möglichkeit, einen Einblick in den Waldalltag zu erhalten. Diese Zeit dient zum Schnuppern und gegenseitigen Kennenlernen.

### **3.1.3 Elternabend und Mitgliederversammlung**

Um allen Eltern ein möglichst umfangreiches Bild der pädagogischen Arbeit zu vermitteln, werden regelmäßig Elternabende angeboten, bei dem über die Arbeit und den Fortbestand des Waldkindergartens informiert wird. Gleichzeitig dient er zu einem regen Austausch unter den Eltern.

### **3.1.4 Wochenrückblick**

Um die Arbeit transparent zu machen, erstellt das pädagogische Personal zum Ende jeder Woche einen ausführlichen Wochenrückblick. Dieser wird den Eltern entweder über WhatsApp oder über einen Aushang auf dem Waldkindergarten-Info-Brett im Bereich des Bring- bzw. Abholplatzes zugänglich gemacht.

### **3.1.5 Elternmitwirkung/ Elternmitarbeit**

Der Waldkindergarten ist eine Elterninitiative mit der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins, in dem die Eltern Mitglieder sind. Dadurch haben die Eltern Einfluss auf die Belange und Entwicklung des Vereins. Sie sind angehalten Verantwortung zu tragen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Dieses Engagement zeigt sich in Tätigkeiten wie Verwaltungsarbeiten, regelmäßigen Putz- und Abwaschdiensten, Hausmeistertätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit etc. Diese Tätigkeiten unterstützt eine Identifikation der Eltern mit dem Waldkindergarten.

Unter der Elternschaft gibt es zwei Elternvertreter, welche den Vorstand in der Organisation und Weiterentwicklung des Kindergartens unterstützt.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Koordination und Steuerung der Elternarbeit
- Planung und Steuerung von Arbeitseinsätzen

---

<sup>31</sup> Wolfram (2021). S. 158

- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit
- Filtern und Meinungsbildung zu Anregungen aus dem Elternkreis
- Mitwirkung in Projekten

Die Elternvertreter wirken in enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Sie sind berechtigt, Anliegen in den Aufsichtsrat zu tragen, die dort in der nächsten Sitzung behandelt werden müssen, wenn sie schriftlich eingebracht werden.

## 4. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationen- Öffnung nach außen

Heute scheint die Kindheit oft wie ein „Inseldasein.“ Die verschiedenen Erfahrungsräume der Kinder liegen häufig weit auseinander. Deshalb ist es für die Pädagogen des Waldkindergartens wichtig, die Lebenswelten der Kinder zu verbinden und verschiedene Erfahrungsfelder zu ermöglichen. Die Öffnung nach außen durch Kooperationen mit anderen Institutionen bereichert das Angebot und befruchtet innovative Prozesse<sup>32</sup>.

Die Zusammenarbeit mit anderen Bildungs- und Betreuungsinstitutionen, sowie die Erkundung des eigenen Sozialraumes ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Einrichtung. Dies wird durch regelmäßige Ausflüge an unterschiedlichen Orten in der Region ermöglicht. Zum Beispiel ein Ausflug an die Elbe oder in nahegelegenen Zoos, um eine Indikation mit ihrer Heimat zu ermöglichen.

Mit dem Forstamt Schildfeld, welches die kostenlose Nutzung der Waldflächen der Landesforst MV gestattet, erfolgt eine kooperative und enge Zusammenarbeit.

Weiterhin arbeitet der Waldkindergarten mit dem Landesjugendamt Ludwigslust-Parchim zusammen, welches stetig über die strukturellen Änderungen des Kindergartens informiert ist.

Der Waldkindergarten ist Mitglied im Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten. Dieser bietet zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, an denen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßige teilnehmen. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, sich mit anderen Waldkindergärten auszutauschen und zu vernetzen.

Einmal im Monat besucht die Gruppe die Stadtbibliothek Boizenburg. Dabei können die Kinder ganz ohne Druck viele verschiedene Bücher anschauen und auswählen. Diese Bücher können bis zum nächsten Besuch ausgeliehen werden. Die Kinder stellen somit eine wichtige Beziehung zu Büchern und dem Lesen her, welche im späteren Leben eine Grundvoraussetzung für das Lernen ist.

Aufgrund der Coronapandemie war es in den letzten 2 Jahren kaum möglich, weitere Kooperationen herzustellen, sowie an gemeindlichen oder städtischen Events teilzunehmen, um unser Netzwerk zu erweitern. Jedoch wird eine Zusammenarbeit mit einer ansässigen Grundschule in Boizenburg, dem Luisenhof Wiebendorf, sowie zu einem Ranger aus dem Biosphärenreservat angestrebt.

---

<sup>32</sup> vgl. Wolfram (2021), S.176





## **5. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung, und -sicherung**

Als allgemeines Qualitätskriterium zählen für den Waldkindergarten die Bereiche der Konzeption als Grundlage der täglichen Arbeit. Damit die Qualität dauerhaft gesichert und weiterentwickelt werden kann, bedarf es unterschiedlicher Methoden, welche im Folgenden beschrieben werden.

### **5.1 Teamsitzung**

In den regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen werden aktuelle Gegebenheiten, Themen und Anliegen besprochen und debattiert. Die pädagogische Arbeit und Haltung werden stetig reflektiert. Dabei wird eine Teamkultur gepflegt, in der sich jeder engagiert einbringt und sich aktiv an den Besprechungen beteiligt. Im Umgang miteinander wird Wert auf gegenseitige Unterstützung, Respekt und eine konstruktive, partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt.

Einmal jährlich finden für alle Mitglieder des pädagogischen Teams Personalgespräche mit der pädagogischen Leitung statt. Hierbei geht es um einen ehrlichen Austausch, welcher genutzt wird, um Lob, Anerkennung und Kritik auszusprechen und gemeinsame Ziele und Perspektiven zu formulieren.

### **5.2 Fort- und Weiterbildungen**

Die Frühpädagogik ist einem ständigen Wandel unterlegen und somit erneuern sich die Anforderungen und Methoden für die pädagogische Arbeit fortwährend. Uns ist es ein Anliegen, dies in unseren täglichen Kitaalltag zu integrieren und das Team auf dem neuesten Stand zu halten. Deswegen ermöglicht der Waldkindergarten den pädagogischen Fachkräften regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Die ausgewählten Themen entsprechen dem Interesse der Fachkräfte, orientieren sich an den aktuellen Themen der Kinder und beinhalten die Schwerpunkte der Waldpädagogik. Die Teilnehmenden geben anschließend ihr erworbenes Wissen an das Team weiter, so dass ein Mehrgewinn auf allen Seiten entsteht. Die Dauer und Intensität der Fort- und Weiterbildungen variieren je nach Thema.

Zusätzlich zu den pädagogisch relevanten Themen werden Fortbildungen zu den Themen Sicherheit, Erste Hilfe, Arbeitsschutz, Brandschutz und Hygiene besucht.

### **5.3 Reflexion der Konzeption**

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage für das tägliche pädagogische Handeln im Waldkindergarten. Sie dient ebenfalls als ein Reflexionsmedium der pädagogischen Methoden und Ziele. Eine Konzeption ist kein fertiges Konstrukt, sondern stellt einen fortwährenden Prozess dar. So wird sie fortlaufend und situationsorientiert weiterentwickelt. Hierfür werden die Teambesprechungen oder die 3 festgelegten Konzeptionstage genutzt. Welche Bereiche akut zu bearbeiten sind, entscheidet das Team gemeinsam bzw. bezieht sich auf rechtliche Rahmenbedingungen oder neueste Änderungen in der Frühpädagogik, die ggf. eine Auseinandersetzung erfordern.

Zur internen Evaluation werden zukünftig anonyme Elternbefragungen mithilfe von Fragebögen durchgeführt. Diese erfassen anonym die Bedürfnisse, Meinungen und Anregungen der Eltern, um somit konstruktives Feedback einzuholen und Handlungsbedarf

sichtbar zu machen. Im Sinne einer kompetenten Erziehungspartnerschaft und als e.V. werden neu erarbeitete konzeptionelle Inhalte und Bereiche mit den Mitgliedern abgestimmt.

## 6. Beschwerdemanagement für Eltern

Beschwerden bieten Chancen zur Erweiterung und positiven Veränderung des Kitaalltages, deswegen sind diese jederzeit herzlich Willkommen. Mit der Aufnahme des Kindes in unserem Waldkindergarten akzeptieren die Eltern das pädagogische Konzept. Doch in manchen Erziehungsthemen können Meinungen der Pädagogen und Eltern manchmal weit auseinandergehen, daher ist uns der Umgang mit einer Beschwerde sehr wichtig.

### 6.1 Das Verständnis von Beschwerde

Jede Beschwerde ist individuell. Damit der Waldkindergarten Kritik leichter in den Gesamtkontext einordnen kann, unterscheidet man im Beschwerdemanagement zwischen folgende 3 Kategorien, welche für den Waldkindergarten genutzt werden:

- **Verhinderungsbeschwerden:** Hierbei wird ein gewisses Verhalten oder eine Problematik unterbunden. Zum Beispiel, wenn sich eine Mutter darüber beschwert, dass ihr Kind ein Nahrungsmittel zu sich genommen hat, gegen das es allergisch ist.
- **Ermöglichungsbeschwerden:** Dabei wird geschaut, welche Möglichkeiten die Kita hat, sich zu erweitern. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Anschaffungswünsche Eltern oder Kindern geäußert werden.
- **Kein Handlungsbedarf:** Die Beschwerde ist nicht gerechtfertigt oder der vorgeschlagene Lösungsansatz lässt sich nicht ohne Weiteres umsetzen<sup>33</sup>.

Diese Kategorien helfen, wichtige und konstruktive Kritik von nicht umsetzbaren und haltlosen Einwänden zu unterscheiden. Wie genau die **Definition einer Beschwerde** aussieht, wird immer gemeinsam im Team beschlossen. Dabei tragen die pädagogischen Fachkräfte sowie die Leitung mit ihren Erfahrungen zu einem individuellen System bei.

### 6.2 Möglichkeiten der Beschwerde

Informationsmöglichkeiten zum Beschwerdemanagement

- beim Aufnahmegespräch
- im Dialog mit den pädagogischen Fachkräften
- bei Elternabenden
- Homepage [www.waldkinderfrischlinge.de](http://www.waldkinderfrischlinge.de), Formular "Beschwerdemanagement"
- Pädagogisches Konzept

### 6.3 Ansprechpartner für Beschwerden

- pädagogische Leitung

---

<sup>33</sup> Prokita Portal, <https://www.prokita-portal.de/elternarbeit-kita/umgang-mit-beschwerden/>

- pädagogische Fachkräfte
- Vorstand / Aufsichtsrat
- Elternvertreter als Bindeglied zur Kita

#### 6.4 Aufnahme und Dokumentation der Beschwerden

- Aufnahme über Beschwerdeformular (siehe Anhang)
- Aufnahme im direkten Dialog / Tür und Angelgespräch
- Aufnahme per Telefon oder E-Mail
- Aufnahme bei vereinbarten Elterngesprächen
- Dokumentation durch Beschwerdeprotokoll

#### 6.5 Bearbeitung der Beschwerden

1. Die Beschwerde wird an die zuständige Person weitergeleitet
2. Die Beschwerde wird im Team und oder im Vorstand besprochen und kategorisiert
3. Anschließend gibt es einen Dialog mit den Beteiligten auf Augenhöhe, um gemeinsam Lösungen zu finden. Hierzu wird das Beschwerdeprotokoll geführt
4. Wenn weitere Gespräche zur Klärung nötig sind, werden die Elternvertreter und der Vorstand hinzugeholt

#### 6.6. Regeln im Umgang mit einer Beschwerde

- Wir verstehen uns als Vorbild im Umgang mit Beschwerden. Eigene Verhaltensweisen und Bedürfnisse werden reflektiert und im Team thematisiert.
- Beschwerden werden sachlich angenommen – nicht persönlich. Beschwerde werden als einen Verbesserungsvorschlag verstanden. Im Konfliktfall wird immer ein gesonderter Gesprächstermin vereinbart.
- Konflikt und Unstimmigkeiten werden nicht vor den Kindern ausgetragen. Der Verzicht auf verbale und nonverbale abwertende und ausgrenzende Kommunikation hat sich als positiv erwiesen.
- Eine ehrliche und offene Kommunikation sowie die Haltung der pädagogischen Fachkräfte sind durch Wertschätzung und Respekt geprägt.
- Fehler sind normal und menschlich - es wird eine Fehlerfreundlichkeit gelebt. Fehler werden reflektiert und als einen niemals endenden Lernprozess anerkannt.
- Das Zuhören ist bestimmt von Aufmerksamkeit und Zurückhaltung der eigenen Befindlichkeiten.
- Die aufgestellten Strukturen des Beschwerdeverfahrens sind bekannt und werden umgesetzt<sup>34</sup>.

---

<sup>34</sup> Klett Kita, Bertoli (2019), <https://www.klett-kita.de/blog/erste-hilfe-plan-so-reagieren-sie-souveraen-auf-elternbeschwerden>

## **7. Nachwort des Kita- Teams**

Wir haben diese Konzeption geschrieben, um Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Die Arbeit an dieser Konzeption zog sich über einen längeren Zeitraum und ist das Ergebnis vieler Gespräche und Diskussionen. Uns ist bewusst, dass dies kein statisches Produkt ist, sondern immer wieder die Auseinandersetzung mit ihr und die Reflexion unserer täglichen Arbeit bedarf.

## Literaturverzeichnis

Christine Hagemann: Partizipation in Kindergarten und Kita. Methoden zur Umsetzung des Kinderrechts auf Beteiligung. Online verfügbar unter <https://www.backwinkel.de/blog/partizipation-in-kindergarten-und-kita/>, zuletzt geprüft am 16.02.2022.

Dreyer, Rahel (2017): Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita. Modelle und Rahmenbedingungen für einen gelungenen Start. Freiburg, Basel, Wien: Herder.

Grossmann, K.E., Grossmann, K. (Hg.) (2003): Handbuch der Kleinkindforschung. Unter Mitarbeit von Heidi Keller. 3., korr., überarb. und erw. Aufl. Bern, Göttingen: Huber (Aus dem Programm Huber). Online verfügbar unter [http://bvbr.bib-bvb.de:8991/F?func=service&doc\\_library=BVB01&doc\\_number=010054590&line\\_number=0002&func\\_code=DB\\_RECORDS&service\\_type=MEDIA](http://bvbr.bib-bvb.de:8991/F?func=service&doc_library=BVB01&doc_number=010054590&line_number=0002&func_code=DB_RECORDS&service_type=MEDIA).

Martin R. Textor: Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: Eine Herausforderung für das Kind und seine Eltern. Online verfügbar unter <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gestaltung-von-uebergaengen/uebergang-von-der-kita-in-die-schule/1982/>, zuletzt geprüft am 15.02.2022.

Miklitz, Ingrid (2018): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH (Frühe Kindheit / Pädagogische Ansätze).

Pausewang, Freya (2006): Dem Spielen Raum geben. Grundlagen und Orientierungshilfen zur Spiel- und Freizeitgestaltung in sozialpädagogischen Einrichtungen. Berlin: Cornelsen.

Wolfram, Anke (2021): Handbuch Naturraumpädagogik. Überarbeitete Neuauflage, (2. Gesamtauflage). Freiburg, Basel, Wien: Herder.

Hettich, Rudolf (2011): Spielplätze für Kinderseelen: Die Bedeutung des Urspiels für die Entwicklung des Kindes. Verlag Rudolf Hettich